

Freie Wähler Lonnerstadt e.V.



Newsletter aus dem Gemeinderat

25.04.2021

Liebe Lonnerstadterinnen und Lonnerstadter,

hier der Bericht aus dem Gemeinderat über die Gemeinderatssitzung am Montag, den 12.04.2021

Gemeinderatssitzung am Montag, 12.04.2021

Es wurden im öffentlichen Teil der Sitzung u.a. folgende Themen behandelt:

Informationen zum möglichen Nahwärmenetz und PV-Anlagen auf den öffentlichen Gebäuden durch die Energieagentur Nordbayern

Herr Schrammek informierte in der Sitzung zu den Themen:

- Nahwärmeverbund Schule, Rathaus und Kindergarten
- Bzw. Nahwärmenetz mit Anschluss privater Wohnhäuser im Umgriff Rathaus Schule
- Photovoltaik auf öffentlichen Gebäuden

Dies war ein sehr interessanter Vortrag, da in den nächsten Jahren sehr viele Haushalte von der klassischen Ölheizungen Abschied nehmen wollen oder müssen. Ich denke, hier werden wir tätig werden, sei es mit einer „kleinen Lösung“ (nur Schule, Kindergarten & Rathaus) oder gleich mit einer „großen Lösung“ (Schule, Kindergarten & Rathaus incl. Anschluss von privaten Häusern). Das Problem der „großen Lösung“ ist natürlich die aufwendigere Leitungsverlegung, aber vor allem auch das Finden eines Grundstückes für ein Heizhaus, da der Platz dafür in der Schule nicht ausreichend ist.

Im zweiten Teil des Vortrags ging es um die Wirtschaftlichkeit von Photovoltaikanlagen auf den öffentlichen Gebäuden von Lonnerstadt. Auch hier sollten wir tätig werden, da die Anlagen auf der Schule und dem Kindergarten besonders attraktiv wären. Details (**Siehe Bericht FT 15.04. „Hackschnitzel für 65 Häuser?“ sowie NN 19.04 „Nahwärmenetz als ökologisch sinnvolle Investition“ beiliegend**).

Bauanträge

Folgendem Bauantrag stimmten wir nach entsprechender Planeinsicht zu. Dieser wird nun an das Landratsamt weitergeleitet und dort baurechtlich geprüft.

Bauantrag; Errichtung Mehrfamilienwohnhaus mit drei Wohnungen auf Fl.Nr.: 1270, Gemarkung Lonnerstadt.

Bauleitplanungen

Ein weiterer Punkt war die Gesamtfortschreibung des Flächennutzungsplanes, frühzeitige Beteiligung, Stadt Höchststadt. Hier geht es darum, dass die die Stadt Höchststadt an der B470 (von Lonnerstadt kommend, nach der Einfahrt nach Greiendorf - auf der rechte Seite) ein neues Gewerbegebiet ausweisen möchte. Insgesamt 24 Hektar. Wir haben wegen der Größe unsere Bedenken angemeldet.

Nächster Punkt war die Bürgerbeteiligung zur PV-Freiflächenanlage.

Nach unserem Aufruf Meinungen und Anregungen an die VG zusenden sind 21 Emails eingegangen.

Wir haben uns alle Mails angesehen und besprochen. Anschließend haben wir den Kriterienkatalog entsprechend ergänzt und umformuliert er soll nun am 10.05. in der geänderten Fassung beschlossen werden. **(Siehe Bericht FT 14.04. „Kriterien einstimmig beschlossen“ sowie NN 14.04 „Lonnerstadt stellt klaren Regelkatalog auf“ beiliegend)**

Der Antrag auf Auflösung des Arbeitskreises Dorfgemeinschaft welchen durch Herrn Daniele gestellt wurde, wurde abgelehnt. Darüber werden ich keine weiteren Worte verschwenden...Wer mehr wissen will **(Siehe NN 16.04 - Meinung und Kommentar „Krawall in Lonnerstadt“ beiliegend)**

Ausrichtung der Jubiläumsfeier im Jahr 2022 durch die Marktgemeinde Lonnerstadt

Nach dem vorgenannten Punkt haben wir statt dessen beschlossen, das die Marktgemeinde die Jubiläumsfeier als Veranstalter ausrichten wird. Die Gemeinde trägt die Kosten des Rahmenprogramms (Musikauftritte), Gebühren und Kosten des Aufbaues. Hierfür wird ein Haushaltsansatz in 2022 von 10.000,- Euro angesetzt. Alle anderen Kosten werden mit den Einnahmen des Festes verrechnet . Ein evtl. Überschuss des Festes wird unter den beteiligten Vereinen entsprechend der eingebrachten Arbeitsstunden aufgeteilt. Aktivitäten der Vereine und Einrichtungen müssen, in Absprach mit dem Arbeitskreis, durch diese selbst finanziert werden **(Siehe Bericht FT 14.04. „Jubiläum wird nachgefeiert“ beiliegend)**

Nächster Punkt waren organisatorische Festlegungen zur Bundestagswahl 2021. Hier wurde z.B beschlossen, dass die Briefwahl dieses Mal in der Turnhalle ausgezählt werde soll, statt im Rathaus (mehr Platz). Auch wurde die Liste über die Besetzung des Wahlvorstandes besprochen und gefüllt.

Als letzter Punkt stand die Festlegung der Straßensanierungen im Jahr 2021 auf der Agenda. Dieses Jahr ist Mailach an der Reihe. Hier werden folgen Straßensanierungen durchgeführt:

- Ortsausgang Richtung Sichardshof (Kräutertrocknung)
- Feuerwehrhaus Richtung Spielplatz (Altes Schulhaus)
- Begradigung des Kreuzungsbereichs bei Hausnummer 14

(Siehe Bericht FT 14.04. „Sanierung von Straßen“ beiliegend)

Das war's aus der Sitzung vom Montag, den 12.04.2021...der Bericht über die Sitzung vom 10.05.2021 folgt.

Viele Grüße an euch sendet

Volkmar Raber

Termine: (Aula Schulhaus Lonnerstadt)
10.05.2021 um 19.00 Uhr Gemeinderatssitzung

Unsere Adressen:

Homepage...

<https://freie-waehler.lonnerstadt.de>

unter Facebook...

<https://www.facebook.com/freiewaehler.lonnerstadt>

und die Gemeinde unter Facebook...

<https://www.facebook.com/BGM.Regina.Bruckmann/>

Sitzungstermine 2021 (zum Vormerken):

~~Montag, 18. Januar 2021, 19.00 Uhr abgesagt~~

~~Montag, 08. Februar 2021, 19.00 Uhr~~

~~Montag, 08. März 2021, 19.00 Uhr~~

~~Montag, 12. April 2021, 19.00 Uhr~~

~~Montag, 10. Mai 2021, 19.00 Uhr~~

Montag, 07. Juni 2021, 19.00 Uhr

Montag, 05. Juli 2021, 19.00 Uhr

Montag, 02. August 2021, 19.00 Uhr

Montag, 06. September 2021, 19.00 Uhr

Montag, 11. Oktober 2021, 19.00 Uhr

Montag, 08. November 2021, 19.00 Uhr

Montag, 06. Dezember 2021, 19.00 Uhr

PV-ANLAGEN

Kriterien einstimmig beschlossen

Lonnerstadt – In ihrer März-Sitzung hatten die Lonnerstadter Räte einen Kriterienkatalog zur Beurteilung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen beschlossen. Mit dessen Veröffentlichung im Amtsblatt wurden die Bürger aufgefordert, Meinungen und Anregungen dazu abzugeben.

Wie Bürgermeisterin Regina Bruckmann mitteilte, sind dazu 21 E-Mails eingegangen, die sie bei der Gemeinderatssitzung am Montag bekanntgab. Darunter waren die unterschiedlichsten Meinungen, zum Teil auch solche, die auf den Kriterienkatalog kaum Auswirkung haben können. Beispielsweise wurde genannt, dass auf Neubauten Solaranlagen zur Verpflichtung gemacht werden sollen. Die meisten Zuschriften betrafen jedoch die Einsehbarkeit solcher Anlagen und deren Abstand von der Wohnbebauung.

In Bezug auf die Einsehbarkeit sei der Kriterienkatalog jetzt verschärft worden, sagte Bruckmann. Außerdem müssten die Anlagen innerhalb von zwei Jahren nach Genehmigung gebaut sein, andernfalls erlöse die Genehmigung. Der Kriterienkatalog wurde einstimmig beschlossen. *See*

SCHÄDEN

Sanierung von Straßen

Lonnerstadt – Zwei Straßen und ein Kreuzungsbereich im Ortsteil Mailach sollen noch in diesem Jahr saniert werden. Dies wurde bei der Sitzung am Montag vom Gemeinderat beschlossen. Wie Bürgermeisterin Regina Bruckmann anhand des Ortsplans erläuterte, sind dies die schadhafte Straßen zum alten Schulhaus und die am Ortsausgang zur Kräutertrocknungsanlage. Im Gemeindehaushalt stehen wie alljährlich für die Sanierungen von Ortsstraßen 150 000 Euro zur Verfügung. *See*



Im Jahr 2010 wurde die 1100-Jahr-Feier von Lonnerstadt zu einem Fest, das Besucher aus der ganzen Region anzog. Die Feier im nächsten Jahr soll jedoch „etwas Eigenständiges“ werden, findet Bürgermeisterin Regina Bruckmann. Foto: Archiv Evi Seeger

Jubiläum wird nachgefeiert

GRÜNDUNGSFEST Die Gemeinde Lonnerstadt wird ihr 1111-jähriges Bestehen im nächsten Jahr feiern. Dies beschloss der Marktgemeinderat bei seiner Sitzung am Montag.

VON LONNERSTADT-REDAKTORIN EVI SEEGER

Lonnerstadt – „Man spürt, dass die Leute so ein Fest wollen“, sagt Regina Bruckmann. Mit dem Fest meint die Bürgermeisterin das 1111-jährige Bestehen von Lonnerstadt, das im Jahr 910 erstmals urkundlich erwähnt wurde. 2021 sollte gefeiert werden, und die Euphorie sei groß gewesen. Ein „fieses Virus“ habe das verhindert. Jetzt soll das Jubiläum – nach Beschluss des Marktgemeinderats – im nächsten Jahr nachgeholt werden.

Der Freude und dem Elan der Lonnerstädter wird das wohl keinen Abbruch tun. Dass sie zu feiern verstehen, haben sie bei der 1100-Jahr-Feier im Jahr 2010 bewiesen. Es war ein grandioses Fest, das Besucher aus der

weiter fördern soll. Sie glaubt, dass Neubürger mit „Loschedd“ und seiner Geschichte möglicherweise nicht allzu sehr vertraut sind. Ein Festwochenende am Marktplatz, „wo sich die Vereine präsentieren können“, wäre nach Meinung der Bürgermeisterin dazu geeignet, die Gemeinde und die Bürger einander näherzubringen. „Drumherum“ wären nach Bruckmanns Meinung verschiedene kulturelle Veranstaltungen wie Dorf- oder Kellerführungen begleitend angebracht.

Auflösung des Arbeitskreises abgelehnt

Zur Gemeinderatssitzung am Montag hatten sich so viele Bürger eingefunden, dass die Bürgermeisterin um die Einhaltung der nötigen Abstände bat. Die meisten unter den Zuhörern arbeiteten im „Arbeitskreis Dorfgemeinschaft“ für die Ausrichtung der Jubiläumsfeier mit, erklärte Bruckmann gegenüber dem FT.

Diesen Arbeitskreis aufzulösen, hatte mit Mail vom 5. März Gemeinderat Giovanni Daniele beantragt. Als in der Sitzung am Montag über seinen Antrag abgestimmt wurde, blieb Daniele jedoch auf einsamen Posten: Sein Antrag wurde abgelehnt.

In einer E-Mail, die der Presse vorliegt, begründete Daniele seinen Antrag damit, „dass der Arbeitskreis in den Aufgabenbereich des Gemeinderats selbsttätig eingreift, die Öffentlichkeit mit unabhängigen Tatsachen fehlinformiert sowie den Gemeinderat vor vollendete Tatsachen stellt und somit Entscheidungen (...) mit unläuteren Mitteln beeinflusst“. Hintergrund sind wohl die vorbereitenden Absprachen im Arbeitskreis,

insbesondere die Musikveranstaltungen betreffend, die im Hinblick auf die im Jahr 2021 geplante Durchführung erfolgten. „Es war natürlich notwendig, Termine zu reservieren, sonst sind die Musikkapellen ausgebucht“, sagte dazu Bürgermeisterin Bruckmann. Sie habe das unterschrieben und sie sei dazu auch berechtigt. Gerrit Hoppe, Dritter Bürgermeister und Vorsitzender des Arbeitskreises, habe „nichts gemacht, was er nicht machen darf“, erklärte Bruckmann.

Gleich eingangs der Sitzung hatte Daniele die Vertagung des Tagesordnungspunktes „Ausrichtung der Jubiläumsfeier im Jahr 2022 durch die Marktgemeinde Lonnerstadt“ beantragt. Als Begründung trug er vor, dass es bislang weder einen Gemeinderatsbeschluss über das Jubiläumsfest noch einen Beschluss über die Freigabe von Haushaltsmitteln wie auch über Kostenregelung oder Gewinnaufteilung gebe. Wenn es nach Daniele geht, soll ein eventueller Gewinn in die Sanierung der Dorfkirche oder für Projekte des Seniorenforums verwendet werden.

Arbeitskreis soll Jubiläum gestalten

Doch der Tagesordnungspunkt wurde per Beschluss nicht abgesetzt. Auch alle übrigen Beschlüsse wurden bei der Gegenstimme von Giovanni Daniele gefasst. Demnach soll das 1111-jährige Bestehen im Jahr 2022 nachgefeiert werden. Dafür wird im Etat ein Haushaltsposten eingestellt, dessen Höhe erst festgesetzt wird, wenn abzuschätzen ist, was gebraucht wird. Die Gestaltung des Jubiläums wird laut Beschluss der Arbeitskreis Dorfgemeinschaft übernehmen.

„Gerrit Hoppe hat nichts gemacht, was er nicht machen darf.“

REGINA BRUCKMANN
Bürgermeisterin, über die Absprachen im „Arbeitskreis Dorfgemeinschaft“

ganzen Umgebung anzog. „Wir sollten jedoch nicht den Fehler machen, das zu kopieren“, sagte Bruckmann gegenüber dem FT. Der Bürgermeisterin schwebt vielmehr „etwas Eigenständiges“ vor: ein Fest für das Dorf und seine Bürger, das die Gemeinschaft

Hackschnitzel für 62 Häuser?

KLIMASCHUTZ Die Gemeinde Lonnerstadt möchte ein Nahwärmenetz installieren. Ob die kleine Lösung oder gleich die große mit Wohnhäusern in der Umgebung der bessere Weg ist, darüber muss der Gemeinderat noch entscheiden.

VON LANGER MITARBEITERIN EVI SEEGER

Lonnerstadt – Der Nutzen für den Klimaschutz ganz im Sinne der Energiewende steht außer Zweifel: Durch ein Nahwärmenetz mit Hackschnitzelversorgung für Schule, Rathaus und Kindergarten könnten jährlich 88 Tonnen an schädlichem Treibhausgas eingespart werden. Die Umstellung auf erneuerbare Energie würde sich aber auch für die Marktgemeinde rentieren, wie eine Studie der Energieagentur Nordbayern aussagt.

Auf 20 Jahre berechnet, zeigt sich die Wirtschaftlichkeit eines solchen Wärmeverbands. Bei einer Versorgung mit Heizöl würden sich die jährlichen Gesamtkosten um 20 Prozent höher darstellen, erklärte in der Sitzung am Montag Alexander Schrammek von der Energieagentur Nordbayern. Ein überzeugendes Argument im Rahmen des „Energiecoachings“, wenn es um die Finanzen der Gemeinde geht. Aber auch ein Wegweiser, in welche Richtung sich die Marktgemeinde entwickeln will.

Eine Entscheidungshilfe könnte auch sein, dass sich die CO₂-Steuer von aktuell 8 Cent auf 20 Cent bis zum Jahr 2026 erhöhen wird. Hingegen sei bei Hackschnitzeln eine wesentlich höhere Preisstabilität zu erwarten. Auch die derzeit sehr hohe Förderung von bis zu 45 Prozent (bei Umstellung einer Ölheizanlage auf erneuerbare Energie) dürfte bei der Entscheidung eine Rolle spielen.

Kosten bei rund 20 000 Euro

Noch ist nichts entschieden im Lonnerstadter Gremium. Doch stehen nach den Worten von Bürgermeisterin Regina Bruckmann Beratungen demnächst bevor. Dabei werden die Ratsmitglieder sowohl die „kleine“ als auch die „große Lösung“ diskutieren. Wobei die kleine Lösung zunächst greifbarer schien: Schule, Rathaus, Kindergarten könnten zu einem Wärmeverbund zusammengeschlossen



Mit einer Hackschnitzel-Heizzentrale in der Schule (im Hintergrund) könnten auch das Rathaus (vorne) und der Kindergarten mit Wärmeenergie versorgt werden.

Foto: Andreas Dersch

werden. Der Heizöltankraum in der Schule sei geeignet und könne zum Hackschnitzel-Bunker umgebaut werden. Von einer Gesamtinvestition von rund 220 000 Euro war die Rede, wobei dies nur eine grobe Schätzung sein kann. Zum Vergleich hatte der Referent die Einzelversorgung der drei Gemeindeimmobilien mit Öl und neuen Heizkesseln gegenübergestellt.

Für die „große Lösung“ hatte Schrammek 62 Häuser der näheren Umgebung in ein Nahwärmenetz einbezogen. In diesem Fall werde jedoch die Heizzentrale in der Schule „nicht mehr funktionieren“. Eine größere Anlage, ein Heizhaus vermutlich, wäre notwendig. Um detaillierter zu kalkulieren, müsste zunächst eine Abfrage bei den Besitzern in Gang gebracht werden.

Nach dem mehr als einstündigen Vortrag setzte eine rege Diskussion ein. Simone Seubert brachte die Idee ein, das Ge-

meindehaus und die Kirche in den Wärmeverbund aufzunehmen. Wie zu hören war, ist dies bei der Kirche jedoch problematisch, da die Heizung nur stundenweise gebraucht würde. Giovanni Daniele wollte wissen, wie zuverlässig so ein Wärmesystem sei. Der Antwort war zu entnehmen, dass zwei Heizkessel plus Pufferspeicher die heute ohnehin sehr zuverlässigen Heizanlagen noch sicherer machen.

Untersucht hatte die Energieagentur auch die Möglichkeit von Photovoltaikanlagen mit Eigenstromnutzung auf den gemeindlichen Liegenschaften. Wobei sich die Situation bei Rathaus, Bauhof und Schule sehr unterschiedlich darstellt. Aktuell wird das Rathaus zum Teil mit Strom beheizt. Außerdem steht es unter Denkmalschutz, was die Möglichkeit von Solaranlagen einschränkt. Photovoltaik auf Schulen ist nach den Worten des Experten jedoch „grundsätzlich wirtschaftlich“.

88

Tonnen an Treibhausgas könnten jährlich mit dem Nahwärmenetz eingespart werden.

20

Prozent, um soviel wären die Gesamtkosten jährlich bei einer Versorgung mit Heizöl höher.

ANZEIGE



Nordbayerische Nachrichten Montag 19.04.2021

Nahwärmenetz als ökologisch sinnvolle Investition

Gemeinderat LONNERSTADT hörte Ausführungen der Energieagentur Nordbayern: „Große Lösung“ noch zu diskutieren.

VON KARL-HEINZ PANZER

LONNERSTADT – Ein Nahwärmenetz für die kommunalen Liegenschaften in Lonnerstadt wäre eine wirtschaftlich und ökologisch sinnvolle Investition. Zu diesem Ergebnis kamen Berater der Energieagentur Nordbayern. Der Anschluss an den Wärmeverbund könnte auch für andere Häuser rund um Schule und Kindergarten interessant sein.

Im Gemeinderat zeigte man sich angetan von dem Ansatz, der auf einer mit Hackschnitzeln befeuerten Heizzentrale basiert. Ob man eine „große Lösung“ angehen will, von der auch Anwesen in der Umgebung erfasst würden, will der Gemeinderat

nach klären. Das wäre zum einen eine Zeitfrage, zum anderen hinge es davon ab, wie groß der Bedarf sei, so Bürgermeisterin Regina Bruckmann im Gespräch mit den NV.

Alexander Schrammek von der Energieagentur hatte das Wärmenetz mit dem Einsatz von ölbetriebenen Einzelheizungen in den Gebäuden verglichen. Investitionskosten sowie der Betrieb und die Verbrauchsgebühren flossen in die Berechnung ein.

Schrammek ging zunächst von der „kleinen Lösung“ aus, also nur für die nah beieinander gelegenen öffentlichen Gebäude. Das sind Schule, Kindertagesstätte und Rathaus.

Die Zentrale würde er in den Altbau der Schule setzen, dorthin wo

jetzt ein 50000 Liter fassender Öltank steht.

Die Schulheizung muss laut Rathaus-Chefin ohnehin bis zum Jahr 2026 erneuert werden. Zwischen den Gebäuden müssten auf einer Länge von 216 Metern Leitungen im Erdreich verlegt werden. Abzüglich der Zuschüsse würde eine Investition von 220000 Euro auf die Gemeinde zukommen, so die Berechnung der Agentur.

„Langfristig günstiger“

Über eine Laufzeit von 20 Jahren berechnet würde eine Kilowattstunde Wärmeenergie für zwölf Eurocent zu haben sein. Mit dem fossilen Energieträger Heizöl kommen die Exper-

ten auf 14 Eurocent. Ein Wärmeverbund wäre demnach „langfristig günstiger, wirtschaftlicher und ökologisch klar im Vorteil“, so das Restümee von Alexander Schrammek.

Auch die „große Lösung“ hat er skizziert. Mit einem Rohrnetz von 1100 laufenden Metern könnte man demnach 62 private Anwesen erreichen. Dann allerdings bräuchte man eine leistungsstärkere Heizzentrale in einem eigenen Gebäude. Alle Nutzer könnten Fördermittel in Anspruch nehmen, so Schrammek.

Ein anderes Untersuchungsfeld der Energieagentur ist Photovoltaik auf öffentlichen Dächern. Es wurde analysiert, wo und wie weit sich die Einrichtung rechnen könnte.

Besonders geeignet erscheinen den Experten die Schule und der Kindergarten. Nicht nur, weil dort große Dachflächen mit Südnähe vorhanden sind, sondern auch, weil dort der Strom vor allem tagsüber gebraucht wird.

So wäre auch sichergestellt, dass ein beträchtlicher Teil der produzierten Energie im Haus selbst genutzt würde.

Nach zehn beziehungsweise zwölf Jahren hätte sich das investierte Geld amortisiert. Weniger günstig wären laut Schrammek die Voraussetzungen am Bauhof. Beim Rathaus, das teilweise unter Denkmalschutz steht, sieht er die Rentabilität „gerade so an der Grenze“.



Meinung und Kommentar: Krawall in Lonnerstadt

Ex-CSU-Gemeinderat Giovanni Daniele bleibt auf Oppositionskurs - 16.04.2021 06:00 Uhr

LONNERSTADT - Es ist keine Seltenheit in Lonnerstadter Gemeinderatssitzungen, dass Abstimmungen mit "zu eins" oder "eins zu" ausgehen. Sehr oft steht Giovanni Daniele hinter dem Einzelvotum. In der jüngsten Zusammenkunft trat einmal mehr der tiefe Riss zutage, der die Arbeit im Gremium mitunter sehr anstrengend macht. Anlass waren diesmal die Feierlichkeiten zum 1111-jährigen Bestehen des Dorfes, die auf 2022 verschoben werden sollen. Auch so ein Knatsch, der sich schon länger hinzieht.



Idylle mit einem Riss: Im Gemeinderat in Lonnerstadt geht es seit einiger Zeit alles andere als harmonisch zu.

15.04.2021 © CSU Lonnerstadt

Mitte vergangenen Jahres wurde ein Arbeitskreis ins Leben gerufen, der die Gestaltung des Festes in die Hand nehmen soll. Diesen wieder aufzulösen, war Gegenstand eines Antrages, den Daniele in die Sitzung zu Wochenbeginn eingereicht hatte. "Mit der Auflösung würden wir alle, die sich darin engagieren, vor den Kopf stoßen", warnte Patrick Teufel (FW).

Es war wieder einmal ein Antrag, der mit eins zu, diesmal 14, krachend durchfiel. Hintergrund: **Der mittlerweile aus Partei und Fraktion ausgetretene ehemalige CSU-Fraktionssprecher und Bürgermeisterkandidat** wirft dem AK unter anderem vor, "die Öffentlichkeit mit unabgestimmten Tatsachen fehlinformiert sowie den Gemeinderat vor vollendete Tatsachen" gestellt "und somit Entscheidungen des Gemeinderates mit unlauteren Mitteln beeinflusst" zu haben.



Gerrit Hoppe (FW), der als dritter Bürgermeister im AK mitarbeitet. Hoppes Rolle ist die eines Bindegliedes zwischen AK und Gemeinderat. Daniele hält ihm vor, unbefugt Vereinbarungen abgeschlossen zu haben. Unter anderem habe Hoppe ohne Wissen und ohne Genehmigung des Gemeinderates Musikgruppen engagiert. "Die Feier wurde vom Gemeinderat nie genehmigt", stellte Daniele in der Sitzung fest und sprach von einer "Entmündigung"

der Bürgervertretung.

Mehrere Ratsmitglieder und auch Bürgermeisterin Regina Bruckmann hielten dem entgegen, dass Hoppe sehr wohl vom Gemeinderat beauftragt gewesen sei. Man sei übereingekommen, dass die Gemeinde die Organisation der Festivitäten übernimmt. Allerdings, das räumte die Rathauschefin ein, bisher ohne einen formellen Beschluss.

Vertagung beantragt

Den wollte sie in der Sitzung nachgeholt wissen, auch um ihrem einstigen Rivalen ums Bürgermeisteramt den Wind aus den Segeln zu nehmen. Daniele aber beantragte die Vertagung des Themas und verlangte, dass Hoppe in der nächsten Sitzung Rechenschaft über die im AK erzielten Ergebnisse ablegen solle. Danieles Antrag wurde abgelehnt, auch wieder mit 1:14. Woraufhin der von Bruckmann vorangetriebene Beschluss mit 14:1 durchging.

Die Bürgermeisterin nahm Hoppe vor den Anschuldigungen in Schutz. Sie selbst sei es gewesen, die Terminabsprachen mit den Musikgruppen vorgenommen habe, stellte sie klar. Damit habe sie auch nicht ihre Kompetenzen überschritten, da man sich in einem Kostenrahmen unterhalb von 10 000 Euro bewegt habe. Im Übrigen stünde es ihr auch frei, bestimmte Handlungen zu delegieren. "Ich glaube, es steht außer Frage, dass wir das Fest machen wollen", fasste sie vor der Abstimmung zusammen. Zuvor waren Daniele und mehrere andere Ratsmitglieder wieder einmal heftig aneinandergeraten. Hoppe nannte Daniele einen "Meister der alternativen Wahrheiten".

Der wiederum sieht sich als einzige Oppositionsstimme in einem Gemeinderat, der seiner Ansicht nach von einer "selbst ernannten Dorfgemeinschaft" und Vereinsfunktionären dominiert wird. "Sie wollen doch nur provozieren, was anderes machen Sie ja nicht", attackierte Alexander Schatz (FWG) den Einzelkämpfer im Gremium. Daniele gab sich davon unbeeindruckt und hielt an seiner Kritik fest, wonach der Arbeitskreis ein unkontrolliertes Eigenleben führe. "Ich lade Sie ein, an der Dorfgemeinschaft teilzuhaben und sie zu erleben", rief ihm Hoppe entgegen.

Momentan freilich deutet nichts darauf hin, dass es dazu kommen könnte. Stattdessen streitet man sich in Rathausdebatten um Begriffe und Definitionen. Zum Beispiel, ob es sich in der strittigen Angelegenheit um Verträge, Vereinbarungen oder Reservierungen handele.

Seit seinem Einzug in den Gemeinderat im vergangenen Mai ist Giovanni Daniele – man kann es nicht anders nennen – einen Krawallkurs gefahren. Auch schon vor seinem Austritt aus der CSU im Oktober stand er mit seinen Ansichten oft allein auf weiter Flur. Ein Großteil seiner Anträge scheiterte, auch weil sie mit niemandem abgestimmt waren und mitunter andere Akteure vor den Kopf gestoßen haben. Unter anderem war der Parteilose mit seinem restriktiven Kurs gegen die Vereinsförderung und seinen Widerstand gegen ein Grundstücksgeschäft der Familie der Bürgermeisterin aufgefallen. Für ein Gespräch über die aufgeladene Atmosphäre in der Lonnerstadter Kommunalpolitik war Daniele für die NN nicht zu erreichen.